

11 Jahre Netzwerk Bürgerbeteiligung ... in Bewegung. Initiativen gemeinsam entwickeln. Demokratie gestalten

Workshop 3

Netzwerk Bürgerbeteiligung Sachsen. Lokale Bürgerbeteiligung auf Landesebene stärken.

Marvin Fischer und Ilka Hartung, Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung, Dresden

Zusammenfassung der Ergebnisse:

Unsere Netzwerkmitglieder [Ilka Hartung](#) und [Marvin Fischer](#) berichteten vom derzeitigen Stand der Entwicklungen im Netzwerk Bürgerbeteiligung Sachsen und diskutierten mit den Teilnehmenden über sinnvolle Ansätze zur Weiterentwicklung des Netzwerks und über die Möglichkeiten zur Stärkung der Bürgerbeteiligung durch die Bundesländer.

Zu Beginn des Workshops stellte Marvin Fischer, Referatsleiter im Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG) die Zielgruppen und Ziele des Erfahrungs- und Beratungsnetzwerks Bürgerbeteiligung Sachsen vor und sprach über mögliche Ansätze für eine Weiterentwicklung. Potentielle Mitglieder im Netzwerk, so Herr Fischer, könnten neben Kommunen, Verbänden, Zivilgesellschaft und Landesverwaltung auch Vertreterinnen und Vertreter aus der Forschung sowie Unternehmen sein. Im Mittelpunkt der Netzwerkaktivität solle der gemeinsame Austausch zwischen den kommunalen und zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren stehen. Um die Qualität der in Sachsen umgesetzten Beteiligungsvorhaben zu steigern sei aber auch der Erfahrungstransfer zwischen den Mitgliedern des Netzwerks notwendig. Es gibt zahlreiche Kommunen in Sachsen, die Bürgerbeteiligung bereits sehr erfolgreich umsetzen - gleichzeitig aber gibt es Gemeinden und Städte, in denen die Beteiligung der Öffentlichkeit an politischen Entscheidungsprozessen bislang nur punktuell eine Rolle gespielt hat. Hier sollen Synergieeffekte genutzt werden. Zusätzlich sollen über das Netzwerk Weiterbildungen und themenspezifische Workshops angeboten werden.

Aus dem Teilnehmendenkreis des Workshops kamen vielfältige Anmerkungen, u.a. zur Entwicklung von Leitlinien sowie zur Ausgestaltung der geplanten Netzwerktreffen und Workshopangebote. Wichtig sei es, so die Teilnehmenden, die verschiedenen Reifegrade und Erfahrungsstände, aber auch die Größe der Kommunen und die regionalen Unterschiede innerhalb des Netzwerks zu beachten. Ggf. wäre hier eine Ausdifferenzierung der Angebote und Formate notwendig, um allen Beteiligten gerecht zu werden. Weitere Fragestellungen, die im Rahmen des Workshops behandelt wurden, befassten sich mit den Aufgaben einer Geschäftsstelle, der Rolle der sächsischen Landesregierung beim Netzwerkaufbau sowie der Finanzierung.

Stellwände



